

Feinmotorik als Voraussetzung für das Schreibenlernen – Informationen und Ideen zur Förderung im Alltag

Lehrerinnen und Lehrer beobachten bei ihren Schülerinnen und Schülern seit einiger Zeit schon Probleme beim Handschreiben und den dafür grundlegenden (fein-)motorischen Kompetenzen. Damit flüssiges und beschwerdefreies Schreiben nicht zum Hindernis wird, lohnt es sich, das Thema *Feinmotorik als Voraussetzung für das Schreibenlernen genauer in den Blick zu nehmen.*

Feinmotorik und Graphomotorik

Eine gut ausgebildete *Feinmotorik* und Handgeschicklichkeit sind – neben weiteren Fertigkeiten – wichtige Voraussetzungen für das Schreibenlernen in der Grundschule. Die Feinmotorik umfasst alle Bewegungsfertigkeiten kleiner Muskelgruppen, die für präzise Bewegungen notwendig sind. Entsprechend ist sie Grundlage für die *Graphomotorik*, das heißt die differenzierte Schreibbewegung, wofür auch ein gutes, präzises Zusammenspiel zwischen Auge und Hand nötig ist. Beim Schreiben von Buchstaben und Ziffern müssen ferner Größenverhältnisse beachtet und Abstände eingehalten werden. Nur so sind die Buchstaben und Ziffern gut erkennbar und können gleichförmig erlernt werden. Feinmotorische und graphomotorische Fertigkeiten entwickeln und verbessern sich im Regelfall im Verlauf der Vorschul- und Grundschulzeit.

Bei beobachteten Schwierigkeiten im Schreiblernprozess ist auch eine Überprüfung der Sehfähigkeit durch eine Augenärztin/einen Augenarzt wichtig, da die Basis gelingender Auge-Hand-Koordination unter anderem in der Sehfähigkeit begründet liegt.

Wozu ist die Graphomotorik wichtig?

Bis Kinder Schreibbewegungen exakt ausführen und steuern können, benötigt es viel Übung und sie müssen zu Beginn sehr viel Aufmerksamkeit auf den Prozess richten. Daher kann man die Graphomotorik auch als eine Basisfertigkeit betrachten, die gut geübt sein muss, damit die Kinder sich darauf aufbauend überhaupt erst mit Rechtschreibung und Textverständnis beschäftigen können. Wenn das Kind dabei bereits Schwierigkeiten zeigt oder das Schreiben sehr mühsam ist, ermüden Kinder schnell oder haben keine Lust mehr. Emotionale Folgen, wie Frustration oder Minderung des Selbstwerts, können für das Kind dann schnell zu einer zusätzlichen Hürde beim Lernen werden.

Woran können Eltern Schwierigkeiten bei ihrem Kind erkennen?

Feinmotorische Schwierigkeiten können Eltern unter anderem daran erkennen, wenn das Kind...

- beim Ausmalen Begrenzungen nicht gut einhalten kann
- Linien oder Formen nicht nachzeichnen kann
- Schwierigkeiten beim Ausschneiden zeigt
- den Stift mit zu viel oder zu wenig Kraft auf das Papier drückt oder den Stift sehr verkrampft hält
- eine ungünstige Stifthaltung nutzt, zum Beispiel keinen Dreipunktgriff (Daumen, Mittel-/Zeigefinger)



Im Laufe der Grundschulzeit schreitet die Entwicklung der Feinmotorik voran. Dieser Prozess ist sehr individuell. Falls Sie Auffälligkeiten beobachten oder sich Sorgen um die Entwicklung machen, kann dies gegebenenfalls zunächst mit der Klassenleitung oder der Kinderärztin/dem Kinderarzt eingeordnet werden.

Wie kann ich mein Kind zu Hause feinmotorisch fördern?

Im Folgenden finden Sie ein paar Anregungen, wie Sie die Feinmotorik und damit auch den Schreiblernprozess Ihres Kindes im Alltag spielerisch unterstützen können.

Tipps für den Alltag

- eigenständiges Essen mit Essbesteck (z. B. Messer, Gabel, Stäbchen)
- gemeinsames Schneiden und Zubereiten von Lebensmitteln (z. B. Obst und Gemüse oder Butterbrot)
- Teig ausrollen oder Plätzchen ausstechen lassen
- putzen mit Lappen und Wischwasser
- Wäsche mit Wäscheklammern aufhängen
- kleinere Sachen unter Aufsicht bügeln lassen
- Knöpfe sortieren
- Dosen, Flaschen, Gläser und Tuben aufschrauben, einsortieren etc.
- Schleifen oder Knoten binden

Tipps für das gemeinsame Spiel

- Brettspiele mit kleinen Figuren benutzen, zum Beispiel *Mensch-ärgere-dich-nicht*
- Konstruktionsspiele, wie *Lego* oder *Duplo*
- Marmorbahn und Marmorspiele
- Papierflieger basteln
- großflächige Schwungübungen auf Papier oder in die Luft malen, zum Beispiel eine „liegende Acht“
- Linien innerhalb von zwei Begrenzungslinien zeichnen (Übungshefte aus dem Einzelhandel)

- *Malen nach Zahlen*
- Arbeitsblätter mit Labyrinthaufgaben
- malen mit Fingerfarben, zum Beispiel auf Packpapier oder Fenster
- matschen und kneten mit Ton, Teig, Knete oder Sand
- weben, häkeln, stricken (Strickliesel)
- Perlen oder Knöpfe fädeln
- Bügelperlen sortieren, aufstecken
- Tast- und Fühlspiele, zum Beispiel *Blinde Kuh*, Gegenstände
- im Wald Kastanien, Eicheln, Beeren sammeln und damit basteln

Hilfsmittel zur Unterstützung einer korrekten Stifthaltung

- dickere Stifte
- dreieckige Stifte
- unterschiedlich harte Minen
- ergonomische Stiftaufsätze (Schreibhilfe)

Bei allen Empfehlungen und Informationen erheben wir keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dieses Merkblatt soll einer ersten Orientierung dienen.



Landeshauptstadt Düsseldorf
Amt für Schule und Bildung

Kontakt:

Telefon 0211 89-95340
schulpsychologie@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/schulpsychologie